

Mitteilungsblatt 23.04.2021

Geisterdiskussion

Die jüngste Diskussion nach der ATU-Sitzung im März nimmt allmählich bizarre Züge an.

Da stellt ein Bauherr aus der Kreuzgasse in bester Absicht eine Voranfrage an den Gemeinderat, um im Vorfeld eines verbindlichen Beschlusses eine möglichst einvernehmliche Lösung für sein Bauvorhaben in der Ortsmitte zu finden und sieht sich flugs dem Vorwurf ausgesetzt gegen die örtliche Gestaltungssatzung zu verstoßen. Nicht gegen die geschriebene Regel würde verstoßen, sondern gegen den Geist dahinter, den wohl nur ökologisch Gesinnte wahrnehmen können. Denn Fakt ist: Alle genehmigten Punkte entsprechen den Regularien der Gestaltungssatzung oder können von der Mehrheit des Gemeinderates mitgetragen werden, da sie das Wesen der Satzung nicht nachhaltig stören.

Doch anstatt froh über eine lebendige Innenentwicklung zu sein, zeigen die Grünen und ihre Sympathisanten ihre illiberale Gesinnung, dass ihnen die Einhaltung von Regeln und Satzungen nicht genügen. Das Leben der Mitbürger soll auch hinter Hoftoren und in Häusern nach ihren reformerischen Vorstellungen ablaufen.

Unser Gemeinderat Oliver Reisig entgegnete den Kritikern der Bauvoranfrage bereits zu einem anderen Zeitpunkt im Gemeinderat: "Die Gestaltungssatzung besteht nicht, um einen Mittelaltermarkt aufleben zu lassen."

Dagegen gebührt allen Mitbürgern Hochachtung, die sich den Luxus leisten konnten und die Mühen auf sich genommen haben, ein historisches Anwesen zu renovieren und zu erhalten. Dabei darf es keine Rolle spielen, wie ein Bauherr sein eigenes Grundstück nutzt und damit welchen Gebäudeteil er als Wohn- oder als Abstellraum nutzt.

Wer Ackerland schonen will, muss aber zulassen, dass an alten Familiensitzen im Innenort künftig zwei und mehr Familien zeitgemäß wohnen können. Ressourcensparende Wohngemeinschaften sind vielleicht in Ausbildungszeiten akzeptabel, die erwachsene Mehrheit der Bevölkerung möchte aber aktiv und individuell leben. In den wenigsten Doppelhausgaragen stehen deshalb heute Autos. Ökologische Bescheidenheit zu leben, ist löblich, den Mitbürgern Bescheidenheit zu verordnen ist der aktuelle Ungeist.